

pelvisuisse – wie es dazu kam

Von „pelvitrain“ über „PELVISuisse“ zum Verein «pelvisuisse» und zum claim: pelvisuisse Schweizerische Gesellschaft für Beckenboden-Physiotherapie

Erste Kurse

Beckenboden-Physiotherapie beginnt in den 1990er Jahren als Spezialfach in der deutschsprachigen Schweiz an Bedeutung zu gewinnen. Beeinflusst von Strömungen aus dem angelsächsischen (Kegel exercises) und französischen Raum 1994 findet am Universitäts-Spital Zürich (USZ) der erste Kurs in physiotherapeutischer Beckenboden-Rehabilitation statt. Initiant des Kurses „pelvitrain“ ist Prof. Dr. med. Gabriel Schär. „pelvitrain“ vermittelt Grundlagen in Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des weiblichen Beckenbodens und der Blase. Die physiotherapeutische Praxis beinhaltet Befunderhebung, Muskelfunktionstest mittels vaginaler Palpation, Beckenboden-Training und apparative Massnahmen (Elektrostimulation und Biofeedback). Dozierende sind Ärztinnen und Ärzte sowie Physiotherapeutinnen. Erste klinische Resultate der angewandten Beckenboden Physiotherapie werden evaluiert und publiziert. (Schär, Lütolf 1999)

Zwischen 1996 und 2007 erfolgt der Ausbau und die Weiterentwicklung der Kurse. Die Kursleitung wechselt zu Prof. Dr. med. Daniele Perucchini und Béatrice Lütolf-Keller, Physiotherapeutin. Der Basiskurs wird inhaltlich und zeitlich erweitert. Zusätzliche Aufbaumodule zu Beckenboden-Rehabilitation bei anorektalen Dysfunktionen werden angeboten, die Thematik auf Männer und Kinder erweitert. Entwicklungen im Ausland und interprofessionelle Aspekte werden einbezogen: Pionierinnen wie Kari Bø, Joe Laycock, Renate Tanzberger werden zu workshops eingeladen. Ärztliche Urogynäkologie-updates am USZ werden mit Physiotherapie-Inhalten erweitert. Eine Zusammenarbeit mit ASPUG (Association Suisse des Physiothérapeutes spécialisés en Uro-Gynécologie et Pelvi-Périnéologie) wird versucht.

Neue Bildungssystematik in der Schweiz

In der Zeit der Umstrukturierungen in der Bildungssystematik (Physiotherapie-Ausbildung an Fachhochschulen) und gezielter Weiterbildung in Spezialgebieten wird das Konzept der pelvitrain-Kurse überdacht. In einer Umfrage vom November 2004 unter-pelvitrain-Absovent:innen werden Meinungen zu Qualität der Kurse, Positionierung der Spezialisierung in Beckenboden-Rehabilitation etc. und Bedürfnissen eruiert.

Vereinsgründung

Im März 2005 trifft sich eine Arbeitsgruppe (Veronika Ospelt, Mirjam Stauffer, Daniele Perucchini und Béatrice Lütolf) zu einer zwei-tägigen Strategie-Klausur.

Ein Verein mit Namen PELVISuisse soll gegründet werden, mit folgendem Leitbild:

«Wir passen den Inhalt der Weiterbildung laufend dem neuesten Wissensstand an und sind in Kontakt mit Ärzt:innen und Therapeut:innen, die die Beckenboden- Rehabilitation wissenschaftlich erforschen, um stets den neuen Wissensstand zu erhalten und diesen in die Weiterbildung einfließen zu lassen. Unser Modul PELVISuisse erfüllt die Anforderungen der vorgesehenen Bildungssystematik (auf FH-Niveau).

Wir ermitteln die Bedürfnisse von Physiotherapeut:innen, die Patient:innen mit Beckenboden-Dysfunktionen behandeln und gestalten entsprechend die Weiterbildung so, dass die Teilnehmer:innen die Weiterbildung begeistert verlassen und das erworbene Wissen erfolgreich in den Berufsalltag transferieren.»

Nach Bedarfsabklärung und der Suche von interessierten Kolleginnen, welche sich im Vorstand engagieren möchten, findet am 23. Oktober 2006 im USZ die

Gründungsversammlung des Vereins pelvisuisse – physiotherapeutische Weiterbildung in Beckenboden- Rehabilitation

statt. Sieben Vorstandsmitglieder werden gewählt, darunter die erste Präsidentin Béatrice Lütolf.

Die Form des Vereins ist zweckmässig um die Weiterbildung, deren Qualität, die Entwicklung des Fachs und Austausch von Fachwissen und Berufserfahrung national und international sicherzustellen.

pelvisuisse geht mit einer eigenen Homepage online.

Ab 2009 findet eine **Kooperation mit SOMT** statt. Die University of Physiotherapy bietet postgraduate Ausbildungen und Weiterbildungen auf Universitäts- und Fachhochschulniveau an, die durch die NVAO (Nederlands-vlaamse accreditatieorganisatie) akkreditiert sind. Die Lehrgänge sind modular aufgebaut und finden in Interlaken unter der Studienleitung von Jacqueline de Jong PT MSc statt.

In den folgenden Jahren wird der Weiterbildungssektor zunehmend bei SOMT angesiedelt. Viele Absolvent:innen der CAS- und (MAS-) MSc -Kurse werden Mitglieder von pelvisuisse.

Der Schwerpunkt des Vereins verschiebt sich hin zur Positionierung von qualitativ hochstehend spezialisierten Physiotherapeut:innen im Gesundheitsmarkt. Der Vereinszweck wird in einer Statutenänderung 2019 wie folgt angepasst.

Der Verein pelvisuisse setzt sich für qualitativ hochstehende Beckenbodenphysiotherapie ein und fördert den Austausch von -

Fachwissen innerhalb des Vereins und mit Dritten.

Die Homepage wird laufend erneuert und angepasst, darunter Rubrik «Therapeutensuche» als Info für Patient:innen und Zuweisende. Die Mitglieder erhalten regelmässig newsletter.

Der Vorstand trifft sich ab 2018 zu extern geleiteten Retraiten und arbeitet an der fortwährenden Entwicklung von pelvisuisse. Zur Qualitätssicherung wird ein Berufskompetenzprofil erarbeitet.

Eine Konstante sind seit der Vereinsgründung die jährlich organisierten **Fach-Symposien**, offen für alle Interessierte an der Thematik, auch aus dem Ausland. Ab 2010 finden diese an der ZHAW Winterthur statt, bis 2018 unter der Hauptverantwortung vom damaligen Vorstandsmitglied Barbara Köhler. 2020 coronabedingt online.

Die internationale **Vernetzung** wird durch Einladung von ausländischen Referent:innen gefördert.

Seit der Gründungsversammlung haben das Präsidium und der Vorstand personelle Veränderungen erfahren. Seit Oktober 2009 ist Petra Roth Präsidentin des Vereins.

Aktuell besteht der Verein aus 191 ordentlichen Mitgliedern, 5 ausserordentlichen Mitgliedern und zwei Ehrenmitgliedern. 6 Sponsoren unterstützen den Verein

September 2021